

# Faire Produktionsbedingungen: Jeder kann seinen Beitrag leisten



Kinderarbeit: Die Theater-AG der Realschule gibt Einblicke. Foto: oej (Foto: Foto: oej)

Von Olaf E. Jahnke

**TETTANG** Das Programm zum Thema Kinderarbeit in der Aula des Montfort-Gymnasiums am Donnerstagabend ist mit Theaterstück, Film, Ausstellung und Infostand sehr reichhaltig gewesen. Leider hat sich das Publikumsinteresse mit knapp 40 Zuschauern in Grenzen gehalten.

Nach kurzer Einführung durch den Leiter des Arbeitskreises Tettang regional und fair, Kurt Mezger, führte die Theater-AG der Realschule das Stück „Die Kinder der Göttin Ban Bibi“ über Kinderarbeit in Bangladesh auf. Mit einfachen Mitteln und vielen Szenen zeigten die jungen Schauspielerinnen ein beeindruckendes Stück über

Arbeitsdruck, Hunger und Leid, Träume und Initiative. Mit einer gelungenen Idee beendeten sie das Arbeitssklavendasein: Die Mädchen verbreiteten das Gerücht, die Fabrik sei verflucht und konnten nach der Pleite der Ausbeuter schließlich selbst produzieren. Besonders beeindruckend war die Darstellung der Aufseherin, gespielt von Maike Bensen. Das Stück, von Diplom-Theaterpädagogin und Lehrerin Dagmar Dietrich, kam gut an. In der Schlusszene fragten die jugendlichen Schauspielerinnen das Tettninger Publikum: „Und wo kaufst Du ein? Wie wurden wohl Dein T-Shirts produziert?“ Ihr abschließender Appell: „Sei fair beim Shoppen.“

## Viele Kinder leiden

Kurt Mezger wies darauf hin, dass zwischen notwendiger und meist freiwilliger sowie ausbeuterischer erzwungener Kinderarbeit unterschieden werden müsse. Dazu informierte ein Film über das Projekt „Manthoc“, in dem sich freiwillig arbeitende Kinder und Jugendliche in Peru für faire Arbeitsbedingungen und Bildung einsetzen. Die Plakat-Ausstellung von Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, stellte Frank Jonat von der Unicef-AG Ravensburg vor. Unter dem Titel „Kleine Hände, krummer Rücken“ zeigt sie Bestürzendes über Kinderarbeit. Mehr als 158 Millionen Kinder werden ausgebeutet, und vier von fünf arbeitenden Kindern bekommen keine Bezahlung. Viele leiden unter Missbrauch, Kriminalität und Gewalt.



Über „Tettninger Kaffee“ und „Tettninger Fair-Schokolade“ informierte ein Stand – und einige Besucher kauften auch gleich ein. Dabei sind die Produkte keine dem Klimawandel geschuldete Geschäftsidee, sondern sie sollen faire Bedingungen für die Produzierenden in der Dritten Welt ermöglichen. Zu diesem Thema gab es auch noch einen kurzen originellen Fair-Trade-Werbefilm.

Das Anliegen, auf die Bedingungen zu achten, unter denen Waren produziert werden, haben die Organisatoren deutlich machen können. Bewusstsein wecken konnten die Veranstalter auch für die Macht der Kaufentscheidungen. Alle könnten mit ihrem Konsumverhalten bessere Bedingungen vor Ort ermöglichen.

(Erschienen: 28.03.2014 14:45)

[http://www.schwaebische.de/region/bodensee/tettang/stadtnachrichten-tettang\\_artikel,-Faire-Produktionsbedingungen-Jeder-kann-seinen-Beitrag-leisten-\\_arid,5616126.html](http://www.schwaebische.de/region/bodensee/tettang/stadtnachrichten-tettang_artikel,-Faire-Produktionsbedingungen-Jeder-kann-seinen-Beitrag-leisten-_arid,5616126.html)